

Iserlohner Kreisanzeiger vom 26.02.2025

Iserlohn

Nachgedacht

Kurzsichtig



Jennifer Katz über die Zuschüsse für Schuldnerberatungen

Bereits in der Sitzung des Sozialausschusses, als der Antrag auf Aufstockung der Zuschüsse für die Beratungsstellen von Caritas und Awo abgelehnt worden war, hatten es einige Mitglieder deutlich ausgesprochen: Wer hier Gelder streicht, denkt kurzfristig.

Iserlohn hat mehr von Überschuldung betroffene Bürger als der deutschlandweite Durchschnitt. Sie benötigen dringend und umfangreich Beratung, um nicht immer weiter in die Abwärtsspirale zu schlittern. Und dabei handelt es sich in den wenigsten Fällen um Menschen, die „absichtlich“ ihren Zahlungen nicht nachkommen, ganz im Gegenteil. Ebenso wenig bilden die Empfänger von Transferleistungen den Löwenanteil. Auch Gutverdienende können plötzlich in die Schuldenfalle geraten, „Menschen wie du und ich“, die beispielsweise durch eine Krankheit oder Veränderungen beim Arbeitgeber in Schwierigkeiten geraten.

Wird all jenen nicht geholfen, sind die Kosten für alle am Ende deutlich höher als die jüngst verwehrten Zuschüsse. Zumal Iserlohn die einwohnerstärkste Stadt unter den Geldgebern ist.